

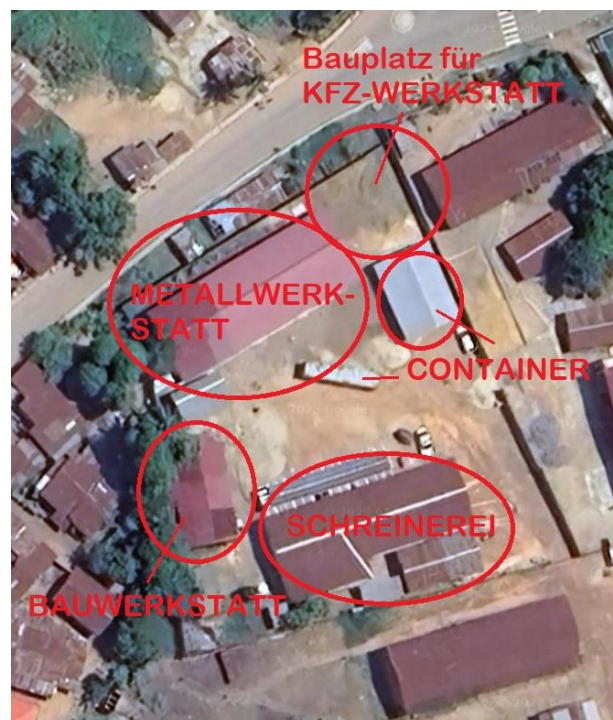
„Danke, dass ihr wiedergekommen seid“

Ein Bericht zum Work-Team-Einsatz von Schülern und Lehrern der Gewerblichen Schule Waiblingen in Sierra Leone vom 13. August bis 04. September 2023.

„Wann geht’s wieder nach Afrika und dürfen wir mitkommen?“ waren vermehrt Schülerfragen zu Beginn dieses Jahres. Zwei Auszubildende der Metalltechnik und zwei Lehrer sind als Antwort auf diese Fragen für 2 bzw. 3 Wochen im August zu der immer noch jungen Ausbildungsstätte KONOKAI in Koidu-City (Sierra Leone) aufgebrochen. Im Reisegepäck waren diesmal wieder Werkzeuge, Ersatzteile, Betriebsausstattung und 12 Laptops. Ein Container gefüllt mit 17t Material für die Ausbildung war parallel dazu auf dem Seeweg unterwegs nach Kono in den Osten des Landes.

Nachdem in den letzten Jahren die Einsätze sehr stark auf den Aufbau von Infrastruktur, Energieversorgung und Inbetriebnahme der Maschinen fokussiert waren, ging es diesmal verstärkt darum, die Trainer der Ausbildungsstätte zu schulen und gemeinsam an der Qualität der theoretischen und praktischen Ausbildung zu arbeiten.

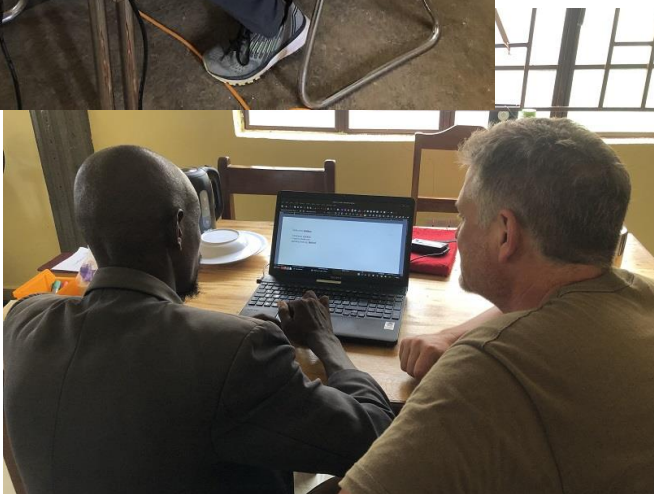
Im Gegensatz zum letztjährigen Einsatz war im ganzen Projekt eine Aufbruchstimmung zu spüren. In den letzten Monaten hatte sich erheblich was getan. Unser Langzeitler, Kollege Hans-Jochen Layer (ist seit November 2022 für 2 Jahre als Experte vor Ort), hat in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Schulträger, Aufsichtsrat und Mitarbeitern wesentliche organisatorische Strukturen vorangebracht. Dazu gehört auch, dass inzwischen vier verschiedene Ausbildungsgewerke im Projekt angeboten werden: Schreiner, Metallbearbeitung, Bauwesen und ganz aktuell KFZ-Reparaturen.



Eine sehr wichtige Aufgabe im Projekt ist, vielen Schülern erst mal Lesen, Schreiben und Rechnen - neben der beruflichen Ausbildung - beizubringen. Fast zwei Drittel der Azubis beherrschen diese grundlegenden Fähigkeiten nicht, oder nur teilweise. Dafür verantwortlich sind u. a. die hohen Geburtenraten sowie der langjährige Bürgerkrieg,

während dessen keine Schulbildung möglich war. Diese und etliche andere Probleme hatten in der Stadt Koidu und der Region Kono eine hohe Schulabbrecherquote zur Folge. Vorrangig für diese Zielgruppe wurde im Jahr 2017 das gesamte Projekt Konokai gestartet.

Bei unserem Einsatz lag nun ein Hauptfokus darin, zusammen mit den Lehrern der Allgemeinbildung die Lehrpläne zu studieren, didaktische Konzepte auszuarbeiten, passendes Unterrichtsmaterial für die Alphabetisierung zu suchen, zu sichten und zu erstellen. Für die beruflichen Sparten wurden - in Kooperation mit den jeweiligen Fachlehrern - die Ausbildungspläne für Theorie und Praxis ausgearbeitet und für die staatliche Evaluation vorbereitet. Damit die Verwaltung der Schulabläufe und die Dokumentation und Vorbereitung von Unterrichten auf einem modernen Standard ablaufen, fand fast täglich Computertraining statt. Diese Einheiten wurden auch dringend benötigt. Als ein sehr gutes Werkzeug der IT hat sich die Open-Source-Software „Ubuntu“ erwiesen, die mit ganz vielen Applikationen in Verwaltung, Organisation und auch für den Unterricht viele Möglichkeiten bietet.



Aber auch praktisches Training an Anlagen, Maschinen und Schulungen am vorhandenen Unterrichtsmaterial wurde durchgeführt, Ideen zur Werkstattorganisation gemeinsam umgesetzt und verschiedene Projekte gemeinsam bearbeitet. Durch die inzwischen vielfältigen Möglichkeiten und Fertigungsmaschinen vor Ort konnten und wurden fällige Reparaturen sowie sehr viel Arbeits- und Unterrichtsmaterial selbst hergestellt.



Ein Beispiel hierfür: für das Bau-Department wurde in der Metallabteilung eine Verschalung als Dauerform erfolgreich hergestellt.





Auch diesmal haben, neben all diesen technischen Inputs und Aha-Erlebnissen, vor allem die menschlichen Begegnungen berührt. Zwischen uns Helfern aus „Germany“ und den Mitarbeitern vor Ort gab es viele Begegnungen vor und nach der Arbeit sowie in den Pausen und am Wochenende. Durch Besuche am Markt, Einblicke in andere Schulen, landwirtschaftliche Projekte oder den gemeinsamen Gottesdienstbesuch am Sonntag durften wir ein Stück in die Vielfalt des Lebens in Sierra Leone eintauchen.

... und es gab für uns wieder eine Sonderaufgabe. Wir mussten als Team über die Berge und durch den Dschungel fahren, um einer Empfängerschule im Süden des Landes die mitgebrachten Laptops zu liefern. Auf dieser Tour durften wir auch weitere Schulen besuchen und wurden immer wieder mit den unterschiedlichsten Mängeln in der beruflichen und praktischen Ausbildung konfrontiert. Trotz dieser Umstände sind die Mitarbeitenden sehr engagiert und versuchen, das Beste aus ihrer Situation zu machen.

... und wir sind dankbar für Gelingen, Bewahrung und die Begegnungen auf dieser Reise.



Abschließend sind wir dankbar für den gesamten Einsatz, der gut und ohne große Störungen verlaufen ist. Wir wurden während der gesamten Zeit bestens versorgt und konnten uns gewinnbringend auf unsere Aufgaben und die Begegnungen mit den wunderbaren Menschen einlassen.

Unser Dank gilt auch den vielen anderen Projektpartnern, wie der UMC Sierra Leone, der EmK-Weltmission, dem SES in Bonn, der GSWN in Waiblingen und nicht zuletzt auch den Betrieben der Auszubildenden, die ihre Schützlinge für diesen Einsatz freigestellt haben sowie allen Gebern, die uns mit finanziellen und materiellen Spenden unterstützten.

Nachtrag: Inzwischen ist unser Container in Koidu zwar mit 3-wöchiger Verspätung, aber unfallfrei, angekommen und wurde mit großer Freude empfangen.

Das Projekt KONOKAI ist auf einem guten Weg, Perspektiven zu schaffen und vielen Menschen in diesem Land Hoffnung zu geben. Wir als Team hatten das Privileg, mit einem kleinen Beitrag Teil davon zu sein:

Noah Mergenthaler, Benjamin Engl, Hans-Georg Billes und Johannes Herter



Weitere, immer wieder aktuelle Infos zum Projekt gibt's auf: www.konokai-and-more.de